

## **Wichtige Aspekte für einen angemessenen Umgang mit demenzkranken Patienten:**

Wenn ein Patient an einer Demenz erkrankt ist, leidet er an einer sehr schweren, unheilbaren, malignen Hirnleistungsfunktionsstörung.

Je nach dem wie weit die Demenz bei einem Patienten fortgeschritten ist, ist die Person zeitlich, örtlich, situativ oder persönlich nicht orientiert. Sie erleben dann ihre eigene Realität aus der heraus sie versuchen ihre Probleme zu lösen. Für Außenstehende macht das Verhalten oft keinen Sinn für den *Patienten aber doch????Formulierung?*

Jedes Verhalten eines demenzerkrankten Patienten ist ein Kommunikationsversuch. Die Aufgabe ist es, herauszufinden, welches Bedürfnis hinter dem Verhalten steht = Verstehen vor Handeln!

Wenn ein Patient verbal nicht erreicht werden kann, stehen immer noch körpersprachliche Signale zur Verfügung. Auch die Sinne können genutzt werden, indem man versucht, den Patienten über den Tastsinn oder den visuellen Kanal zu erreichen.

Es ist sinnvoll, alte, vertraute Handlungsmuster zu aktivieren. Das kann z.B. beim Essen gelingen, indem man dem Patienten durch eine Impulsbewegung an seinem Unterarm in Richtung des Mundes ermöglicht, den Löffel selbstständig zum Mund zu führen. Ebenso wirksam kann das Nutzen von Ritualen sein (z.B. Anregen zum Trinken durch Zutropfen).

Bei jeder Form von Stress/Ärger/Konflikten immer erst einmal Luft holen, und nach der ABC Regel handeln:

- A: Vermeide Konfrontation
- B: Handele zweckmäßig
- C: Formuliere das Gefühl und spende Trost

Wenn wir etwas erreichen wollen, müssen wir auf die Ebene des Patienten kommen. Dem Patienten ist es nicht möglich auf unsere Ebene zu kommen.

Das Krankenhaus ist ein gefährlicher Ort für demenzerkrankte Patienten. Oft sind die Patienten in großer Not.

Der an Demenz erkrankte Patient braucht vertraute, freundliche Menschen.

Bei jeder pflegerischen Maßnahme gilt:

- Kontakt vor jeder Funktion!
- Auf Macht verzichten!

Als Pflegende(r) kann man viel versuchen, aber es gibt keine Patentlösung. Es braucht eine suchende Haltung, Fingerspitzengefühl und die Möglichkeit, verschiedene Interventionen ausprobieren zu können.

Eine pflegerische Maßnahme abbrechen zu können/dürfen, muss immer eine realistische Möglichkeit sein.